

STATISTISCHE BERICHTE

Herausgegeben

vom

STATISTISCHEN AMT

des Vereinigten Wirtschaftsgebietes

Arb.Nr. VI/18/1

24.8.1949

Die Streiks im 1. und 2. Vierteljahr 1949

Erstmalig werden für das Vereinigte Wirtschaftsgebiet die Ergebnisse der Statistik der Streiks - Aussperrungen haben im Berichtszeitraum nicht stattgefunden - veröffentlicht, und zwar für das erste Halbjahr 1949. Die hier veröffentlichten Ergebnisse beziehen sich vor allem auf Umfang und Dauer der Streiks, während über ihre Ursachen und Ergebnisse erst später genauere Angaben gemacht werden können. Bis Ende 1948 lag die Erstellung und Auswertung dieser Statistik nur bei den einzelnen Landesarbeitsämtern. Sie wurden nicht in einheitlicher Form und in gleichem Umfang für die Länder und Zonen durchgeführt. Daher ist es auch nicht möglich, das Zahlenmaterial aus der vorangegangenen Zeit den Ergebnissen des 1. Halbjahres 1949 als vergleichbar gegenüberzustellen. Erst im Mai 1949 hat die Verwaltung für Arbeit Anweisung an die Landesarbeitsämter für eine gleichartige Durchführung der Statistik der Streiks und Aussperrungen gegeben. Hiernach findet die eigentliche Erhebung durch die Arbeitsbehörden statt, die gesamten Meldevordrucke werden jedoch den statistischen Landesämtern zur Aufbereitung und Aufstellung der Landesergebnisse zugeleitet. Auf Grund der Meldungen der statistischen Landesämter werden dann die bizonalen Ergebnisse durch das Statistische Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes zusammengestellt.

In vielen Wirtschaftszweigen sind in den einzelnen Ländern seit der Währungsumstellung neue Lohnabkommen abgeschlossen worden. Zu Spannungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer kam es meist dann, wenn die im Laufe der Zeit nach der Währungsreform gewährten Teuerungszulagen, die eine Überbrückung vom alten Lohn tariff zu einer Neuregelung darstellen sollten, noch nicht in einem endgültigen Tarifabkommen verankert werden konnten. Anlaß zu fast allen im ersten und zweiten Vierteljahr 1949 gemeldeten Streiks waren daher die Lohnforderungen der Arbeitnehmer. Im ganzen gesehen läßt sich feststellen, daß die Streiks während des ersten Halbjahres 1949 in keinem Land des Vereinigten Wirtschaftsgebietes größeren Umfang angenommen haben, wenn man von dem etwa eine Woche dauernden Streik von rund 16 000 Metallarbeitern in Bayern im ersten Vierteljahr 1949 absieht. In den einzelnen Ländern ergibt sich folgendes Bild:

In Schleswig - Holstein haben im ersten Halbjahr 1949 keine Streiks stattgefunden.

In Hamburg streikten im ersten Vierteljahr 1949 nur vier Betriebe des Holz- und Schnitzstoffgewerbes, während im zweiten Vierteljahr 132 Bäckereien und Brotfabriken mit 1 659 beteiligten Arbeitnehmern die Arbeit niederlegten; dadurch gingen 7 042 Arbeitstage verloren.

In Niedersachsen wurden im ersten Vierteljahr 1949 keine Streiks gemeldet. Dagegen streikten im zweiten Vierteljahr 1949 sieben Betriebe mit 715 Arbeitern, wodurch insgesamt 1 666 Arbeitstage ausfielen. Davon waren von den Gewerkschaften sechs Streiks mit 465 beteiligten Arbeitern und 1 416 verlorenen Arbeitstagen gebilligt. Im einzelnen verteilen sich die Streiks auf die Wirtschaftsgruppen:

	Betriebe	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage
Landwirtschaft, Tierzucht und Gärtnerei	1	45	270
Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei	2	340	1 066
Textilgewerbe	1	250	250
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	3	80	80

Gerade die Tariflöhne dieser Wirtschaftszweige lagen in den alten Tarifordnungen recht niedrig. Vollen Erfolg, das heißt Lohnerhöhung in dem gesamten geforderten Umfang, hatten die Betriebe der Landwirtschaft, Tierzucht und Gärtnerei sowie der Forst- und Jagdwirtschaft und Fischerei. Keinen Erfolg hatte der Streik des Betriebes im Textilgewerbe, der auch von den Gewerkschaften nicht gebilligt war; teilweisen Erfolg hatten mit ihren Lohnforderungen die drei Betriebe des Holz- und Schnitzstoffgewerbes.

In Nordrhein-Westfalen streikten in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1949 1 756 Arbeiter in 27 Betrieben des Holz- und Schnitzstoffgewerbes; 11 690 Arbeitstage gingen verloren. Die Forderung der Arbeitnehmer auf Lohnerhöhung wurde von den Arbeitgebern bewilligt und die Teuerungszulage von 12 auf 18 Dpf je Stunde erhöht. Wegen Arbeitsstreitigkeiten legte ein Betrieb der Wirtschaftsgruppe "Steine und Erden" mit 17 Arbeitern ohne Erfolg, dagegen ein Betrieb der Eisen-, Stahl- und Metallwarenherstellung mit elf Arbeitnehmern mit vollem Erfolg die Arbeit nieder. Im zweiten Vierteljahr streikten in Nordrhein-Westfalen insgesamt 18 Betriebe. Hiervon hatten elf Betriebe der Textilindustrie mit insgesamt 4 349 beteiligten Arbeitern und 20 521 verlorenen Arbeitstagen mit ihren Lohnforderungen entweder nur teilweisen oder - zu einem kleineren Teil - gar keinen Erfolg. Auch die Arbeitsniederlegungen der sieben anderen Betriebe führten meist zu keinem Erfolg.

In Bremen wurden im ersten und zweiten Vierteljahr 1949 keine Streiks gemeldet.

In Hessen haben im ersten Erhebungsquartaljahr keine Streiks stattgefunden, dagegen streikten im zweiten 470 Arbeitnehmer mit 5 150 verlorenen Arbeitstagen in 22 Betrieben des Land- und Wasserstraßenverkehrs. Der Erfolg dieses Streiks war örtlich verschieden. An einigen Orten wurden Stundenlohn erhöhungen von 11 bis 23 vH erzielt, während in anderen Orten nur die Zahlung von Überbrückungsgeldern bis zum Abschluß eines neuen Tarifvertrages vereinbart wurden.

Im ersten Vierteljahr 1949 wurden in Württemberg - Baden folgende Streiks verzeichnet: in einem landwirtschaftlichen Betriebe streikten neun Arbeitnehmer, wodurch 162 Arbeitstage verloren gingen, in drei Betrieben der Eisen- und Metallverarbeitung streikten 214 Arbeitnehmer, zum kleineren Teil wegen Lohnforderungen und zum anderen wegen sonstiger Arbeitsstreitigkeiten. Voller bzw. teilweiser Erfolg der Streiks wurde gemeldet. Im zweiten Vierteljahr 1949 streikte wegen Lohnforderungen ein Betrieb der Wirtschaftsgruppe Steine und Erden mit 50 beteiligten Arbeitnehmern mit teilweisem Erfolg. 150 Arbeitstage fielen aus.

In Bayern wurden für das erste Vierteljahr 1949 insgesamt 14 streikende Betriebe mit 17 115 beteiligten Arbeitnehmern und 112 474 verlorenen Arbeitstagen gemeldet. Der Umfang der Streiks in den einzelnen Wirtschaftsgruppen ist aus folgender Aufstellung ersichtlich:

Wirtschaftsgruppen	Betriebe	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage
Industrie der Steine und Erden	1	76	342
Metallindustrie	10	16 104	111 671
davon:			
Metallverarbeitung	1	726	245
Maschinen-, Kessel- und Fahrzeugbau	7	14 120	100 240
Elektrotechnik	2	1 258	11 186
Textilindustrie	2	927	445
Holzindustrie	1	8	16

Bei dem bedeutendsten Streik im Vereinigten Wirtschaftsgebiet hatten also in Bayern etwa 16 000 Arbeiter der Metallindustrie ihre Arbeit niedergelegt. Dieser wurde wie die meisten anderen Streiks im Schlichtungsverfahren - mit teilweisem Erfolg der Arbeitnehmer - abgeschlossen. Im zweiten Vierteljahr streikten dagegen nur 19 Betriebe des Holzgewerbes mit 518 beteiligten Arbeitern, wobei 5 392 Arbeitstage verloren gingen, ferner ein Betrieb des Metallgewerbes (Schnellpressenfabrik) mit 51 beteiligten Arbeitnehmern. Ursache dieses letzten Streiks waren allerdings nur die Überstunden, die die 45-Stunden-Woche überschritten.

Die Zusammenfassung aller Streiks im Vereinigten Wirtschafts-
gebiet zeigt für das erste Vierteljahr 1949 folgendes Bild:

Es streikten in 51 Betrieben 19 183 Arbeitnehmer mit 125 634 verlorenen Arbeitstagen. Von den beteiligten Arbeitern entfielen allein 16 329 oder 85,1 vH auf die Gewerbegruppe Metallindustrie; den Hauptanteil der Streikenden meldete die bayerische Metallindustrie. Von der Gesamtzahl der verlorenen Arbeitstage betrug der Anteil der Metallindustrie 89,7 vH.

Im zweiten Vierteljahr ist die Zahl der streikenden Betriebe zwar auf 200 angestiegen, jedoch waren 66,0 vH meist Kleinbetriebe (Bäckereien in Hamburg). Nur 9 579 beteiligte Arbeitnehmer wurden festgestellt, von denen 4 599 - das sind 48,0 vH - aus der Textilindustrie stammen. Die Zahl der verlorenen Arbeitstage beträgt für das Vereinigte Wirtschaftsgebiet 42 638, woran ebenfalls die Textilindustrie am stärksten, nämlich mit 48,7 vH, beteiligt ist.

Streiks im Vereinigten Wirtschaftsgebiet

im 1. und 2. Vierteljahr 1949

A. Nach Ländern

a.) Umfang der Streiks

Länder	Betroffene Betriebe		Beteiligte Arbeitnehmer		Verlorene Arbeitstage	
	1. Vierteljahr 1949	2. Vierteljahr 1949	1. Vierteljahr 1949	2. Vierteljahr 1949	1. Vierteljahr 1949	2. Vierteljahr 1949
Schleswig - Holstein	-	-	-	-	-	-
Hamburg	4	132	61	1 659	208	7 042
Niedersachsen	-	7	-	715	-	1 666
Nordrhein - Westfalen	29	18	1 784	6 116	11 813	23 238
Bremen	-	-	-	-	-	-
Hessen	-	22	-	470	-	5 150
Württemberg - Baden	4	1	223	50	1 139	150
Bayern	14	20	17 115	569	112 474	5 392 ^{a)}
Vereinigtes Wirtschaftsgebiet	51	200	19 183	9 579	125 634	42 638

b.) Dauer des Streiks

Länder	Beteiligte Arbeitnehmer bei Streiks mit einer Dauer von Arbeitstagen					
	bis 6		7 bis 24		über 24	
	1. Vierteljahr 1949	2. Vierteljahr 1949	1. Vierteljahr 1949	2. Vierteljahr 1949	1. Vierteljahr 1949	2. Vierteljahr 1949
Schleswig - Holstein	-	-	-	-	-	-
Hamburg	61	1 658	-	1	-	-
Niedersachsen	-	715	-	-	-	-
Nordrhein - Westfalen	1 000	5 667	784	449	-	-
Bremen	-	-	-	-	-	-
Hessen	-	-	-	479	-	-
Württemberg - Baden	92	50	131	-	-	-
Bayern	-	68	-	501	-	-
Vereinigtes Wirtschaftsgebiet	1 153	8 158	915	1 421	-	-

a) Ein Streik mit 51 beteiligten Arbeitnehmern erstreckte sich nur auf die Überstunden, die die 45-Stunden-Woche überschritten

B. Nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppen	Betroffene Betriebe		Beteiligte Arbeitnehmer		Verlorene Arbeitstage	
	1. Vierteljahr 1949	2. Vierteljahr 1949	1. Vierteljahr 1949	2. Vierteljahr 1949	1. Vierteljahr 1949	2. Vierteljahr 1949
Metallverarbeitende Industrie	14	5	16 329	1 475	112 686	1 817
davon:						
Eisen-, Stahl- und Metallwarenherstellung	5	1	951	48	1 260	48
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	7	4	14 120	1 427	100 240	1 769 ^{a)}
Elektrotechnik	2	-	1 258	-	11 186	-
Industrie der Steine und Erden	2	4	93	393	427	1 050
Bautischlerei, Herstellung von Möbeln und sonstigen Holzwaren	32	22	1 825	598	11 914	5 472
Textilindustrie	2	12	927	4 599	445	20 771
Nahrungs- und Genußmittelindustrie, nur Bäckereien und Brotfabriken	-	132	-	1 659	-	7 042
Landwirtschaft	1	1	9	45	162	270
Forst-, Jagdwirtschaft und Fischerei	-	2	-	340	-	1 200
Land- und Wasserstraßenverkehr	-	22	-	470	-	5 150
inagesamt	51	200	19 183	9 579	125 634	42 638

a) Ein Streik mit 51 beteiligten Arbeitnehmern erstreckte sich nur auf die Überstunden, die die 45-Stundenwoche überschritten.

S. 13

Streiks im Vereinigten Wirtschaftsgebiet
in 4. Vierteljahr 1949.

Gewerbegruppen bzw. Länder	Umfang			Dauer		
	Be- troffene Betriebe	Beteiligte Arbeit- nehmer	Verlorene Arbeits- tage	Beteiligte Arbeitnehmer bei Streiks mit einer Dauer von..... Arbeitstagen		
				bis 6	7 - 24	über 24
nach Gewerbegruppen						
Bergbau	2	4 091	3 313	4 091	-	-
Eisen- und Metallgewinnung	8	14 813	2 239	14 813	-	-
Metallverarbeitende Industrie	3	1 000	1 505	1 000	-	-
Holzverarbeitende Industrie	9	264	2 240	90	174	-
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	8	480	589	480	-	-
Textilindustrie	1	182	4 825	-	-	182
Lebens- und Genussmittelindustrie	1	43	43	43	-	-
Landwirtschaft, Tierzucht u. Gärtnerei	1	20	500	-	-	20
Verkehrswesen	1	1 389	2 738	1 389	-	-
Insgesamt	34	22 222	17 992	21 846	174	202
nach Ländern						
Schleswig-Holstein	-	-	-	-	-	-
Hamburg	8	219	2 105	45	174	-
Niedersachsen	4	273	843	253	-	20
Nordrhein-Westfalen	22	21 730	15 044	21 548	-	182
Bremen	-	-	-	-	-	-
Hessen	-	-	-	-	-	-
Württemberg-Baden	-	-	-	-	-	-
Bayern	-	-	-	-	-	-
<hr/>						
Vereinigt. Wirtschaftsgebiet <i>4. Viertelj.</i>	34	22 222	17 992	21 846	174	202
<hr/>						
Insgesamt:						
3. Vierteljahr <i>1949</i>	600	6 687	79 389	2 572	3 649	486
2. Vierteljahr	207	10 092	47 701 ^{a)}	8 185	1 907	-
1. Vierteljahr	51	19 183	125 634	2 890	16 293	-

a) Davon in Land Bayern 51 Streikende ohne verlorene Arbeitstage, da sich der Streik nur auf die Überstunden bezog, die die 45-Stundenwoche überschritten.

PRESSE - NOTIZ.

Entwicklung der Streiks im Vereinigten Wirtschaftsgebiet im Jahre 1949.

Im Vereinigten Wirtschaftsgebiet entstand durch Streiks im 1. Vierteljahr 1949, wie das mit der Lieferung der Statistik für Bundeszwecke beauftragte Statistische Amt des V.W.G. bekannt gibt, ein Ausfall von 125 834 Arbeitstagen, im 2. Vierteljahr von 47 701, im 3. Vierteljahr von 79 389 und im 4. von 17 992 Arbeitstagen, also im Gesamtjahr ein Verlust von 270 716 Tagen. Die Ursachen waren in erster Linie (zu etwa 90 v.H.) Lohnforderungen, zu einem geringen Teil (etwa 10 v.H.) sonstige Arbeitsstreitigkeiten, die allgemeine Arbeitsbedingungen, Differenzen zwischen Betriebsrat und Betriebsleitung, Entlassungsfälle u.a. betrafen. Die Arbeitseinstellungen endeten in den meisten Fällen (rd. 80 v.H.) mit teilweisem Erfolg, nämlich bei Streiks mit 215 709 verlorenen Arbeitstagen; ein voller Erfolg wurde bei Arbeitsniederlegungen mit 37 036 Streiktage (14 v.H.) und überhaupt kein Ergebnis bei Streiks mit 14 575 Arbeitstagen (5 v.H.) erreicht. Ein unbekanntes Ergebnis hatten 3 396 Streiktage (1 v.H.).

Eine Aussperrung wurde im Jahre 1949 nur ~~in einem Falle~~ bei einem Betrieb der Metallverarbeitenden Industrie, mit vollem Erfolg durchgeführt.